

Langhaus: Quadratisch, die Ecken zu übereck gestellten Pfeilern abgeschrägt, bei denen die Altäre aufgestellt sind; über den Pfeilern kräftig ausladendes und profiliertes Gesimse. Im N. und S. Wandfläche rundbogig abgeschlossen, darinnen je ein großes Rundbogenfenster, unter diesem je eine Segmentbogentür, die im N. vermauert. Flachkuppel über vier Gurtbogen, von denen der nördliche und südliche gegen die Mauer zu abgeschrägt ist. Gegen O. und W. je ein breiter Gurtbogen auf einspringendem Mauerteil, um den sich das Gesimse verkröpft und im O. dann sich in den Chor fortsetzt. Im W. Oratorium auf vier tragenden Konsolen, innen mit gedrückten Rundbogen in der Mitte und einer rechteckigen Öffnung seitlich. Darüber ein zweites Oratorium mit Fenster in kartuscheförmiger Rahmung mit ausladender Sohlbank und Sturz. Unter dem Oratorium Segmentbogentür.

Langhaus.

Chor: In der gleichen Ebene wie das Langhaus und niedriger als dieses; rechts und links Segmentbogentür in Rahmung mit Muschel als Keilstein, darüber Emporenbrüstung von einer Mittelkonsole und zwei eingerollten Seitenvoluten getragen und mit einer in der Mitte ausgebauchten Stuckbalustrade mit prismatischen Balustern an den Seiten und der Mitte und dazwischen flechtbandartiger Brüstung. Rechts und links gekuppelte Pilaster, auf denen Gurtbogen liegen, die die Decke in zwei schmale tonnengewölbte Felder teilen.

Chor.

In dem um eine Stufe erhöhten, durch eine gelb gefärbte Stuckbalustrade, deren Muster dem der Oratoriumsbrüstungen gleich ist, abgeschlossenen Altarraume vier hohe Segmentbogenfenster mit abgeschrägter Sohlbank. Über dem Hochaltare und in seinen Aufbau einbezogen gelb verglastes Rundfenster.



Fig. 220 Ober-St. Veit,

Ansicht des Schlosses nach Vischers Radierung von 1672 (S. 195)

Turm: Untergeschoß, quadratisch, tonnengewölbt, mit rechteckiger Tür nach allen Seiten, nur gegen S. Segmentbogentür. Im zweiten Geschoße Oratorium wie bei Anbau 1; anstoßend flachgedeckte rechteckige Gerätekammer.

Turm.

Anbauten: 1. Südlich vom Chore; ungefähr quadratisch, tonnengewölbt mit unregelmäßigen Zwickeln, Segmentbogenfenster mit abgeschrägter Laibung gegen O. und Segmentbogentür gegen S. Darüber durch eingebaute Stiege zugängliche Empore, ähnlich gewölbt wie unten, Fenster wie unten.  
2. Nördlich vom Chore, Sakristei; unregelmäßig gratgewölbt mit Zwickeln, rechteckige Tür in Segmentbogennische gegen O., Segmentbogenfenster in ebensolcher Nische gegen N.

Anbauten.

Einrichtung:

Altäre: 1. Hochaltar, im Chore; den Ostabschluß verkleidender Wandaufbau aus rotem und grünem Marmorstück. Zweigeschossiger Sockel, darüber jederseits zwei graue Säulen auf vergoldeten Basen und mit vergoldeten Kompositkapitälern; zwischen den Säulen die beiden Chorfenster und davor je eine überlebensgroße, weiß emaillierte Statue St. Sebastian und Florian. Über den Säulen läuft das kräftige, in der Mitte nach oben ausgebauchte Gebälke; Bekrönung mit Kartusche in der Mitte, darinnen gelbverglastes Fenster mit Taube in Glorie, herum Kranz von Engelsköpfchen aus weißem Stuck. Seitlich auf den eingerollten Voluten je ein großer weißer Engel. Unten Altarbild in schwarzem Rahmen mit Vergoldung. Marter des hl. Vitus, vortreffliches österreichisches Bild, laut Gedenkbuch 1745 von Fr. Augustinus a S. Luca, Barfüßer des Augustinerordens, gemalt. Vor dem Wandaufbaue Mensa, marmoriert und

Einrichtung.

Altäre.